

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wurde der Marsch unentwegt fortgesetzt. Die anfangs gute Straße ging aber bald in einen Saumweg über, der schließlich auch für Tragtiere unpassierbar wurde und dann ganz aufhörte. Um aber auftragsgemäß den Nizki Brh ehestens zu erreichen, führte Hauptmann Schemfil die 13., 16. und zwei Züge der 14. Feldkompagnie hangabwärts, dann den Rio Bianco-Bach überschreitend nach Uccca weiter. Die 15. Feldkompagnie (Hauptmann Baron Werd), der Rest der 14. und die Maschinengewehrkompanie 4 (Oberleutnant i. d. Ref. Bistritschan), ferner die technische Jägerkompanie und das Bataillon II/IR. 14 waren durch die Beschießung vom Monte Caal aufgehalten worden und marschierten, da bereits Dunkelheit eingetreten war, ins italienische Lager zurück, von wo aus ein Weg nach Uccca führte.

Oberst Nürnbergger hatte während des Marsches um 6 Uhr 45 nachm. vom Brigadefeldkommando den Auftrag erhalten, mit dem Bataillon IV/IR. 14 und der Sturmkompagnie des Regiments den Monte Caal zu nehmen. Das Bataillon Hauptmann Schemfil sollte diesen Angriff gegen Cra. Tapolzer mi-Nizki Brh—B. di Tanamea sichern. Wegen der körperlichen Ermüdung war der Nizki Brh (1242 m) nur durch eine Kompagnie mit abgelegtem Gepäck zu ersteigen. Zu diesem Angriff mit einer größeren Kraft kam es jedoch nicht, da die Sturmkompagnie selbsttätig den Berg erstürmte.

4.) Gefechte am 25., 27. und 28. Oktober 1917.

a) Einnahme des Monte Caal durch die Sturmkompagnie am 25. Oktober.

Während die Sturmkompagnie als rechte Flankendeckung des 4. Feldbataillons am Wege nördlich des Uccca-Baches vormarschierte, überrasschte ihre Vorpatrouille unter Führung des Leutnants i. d. Ref. Olbrich in einer Schlucht eine italienische Halbkompagnie, vermutlich eine Nachhut, von welcher 2 Offiziere und 76 Mann gefangen genommen wurden. Die Abteilung dürfte den Truppen der 50. Division angehört haben. Als die Kompagnie später bei der Finanzwachkaserne anlangte, begann eben vom Monte Caal her die Beschießung der am jenseitigen Hange marschierenden Kolonne Hauptmann Schemfil. Initiativ entschloß sich der Kommandant der Sturmkompagnie, Oberleutnant i. d. Ref. Schäfer, bevor noch der Angriffsbefehl des Regimentskommandos eingetroffen war, den Monte Caal anzugreifen, zu nehmen und hiedurch die feindliche Artillerie von der Beschießung abzulenken. Er befahl dem zweiten Zug, Leutnant i. d. Ref. Olbrich, von Westen, dem ersten Zug, Leutnant Fichtum, von Süden her anzugreifen. Ein Handmaschinengewehrswarm und ein Hochgebirgszug (Fähnrich i. d. Ref. Mayer II) hatte die Reserve zu bilden. Um unbemerkt so nahe als möglich heranzukommen, sollte tunlichst kein Feuergefecht geführt werden. Die Vorrückung begann. Trotzdem vorgehobene italienische Feldwachen die anrückenden Züge bald entdeckten und unter Feuer nahmen, kamen die Angriffsgruppen in unaufhaltsamen Vorgehen doch recht nahe an die feindliche Stellung heran. Besonders dem Zug des Leutnants Olbrich und einer Patrouille unter Fähnrich Mayer II gelang es, sich bis auf Handgranatenwurf zu nähern. Der steile, dicht mit Buschwerk bedeckte Hang, die vielen Felsabstürze hatten die Vorrückung sehr schwierig und ermüdend gestaltet. Viele Leute mußten erschöpft zurückbleiben, nur eine geringe Zahl war bis zur feindlichen Stellung herangekommen. Trotz dieser Minderzahl entschlossen sich Leutnant Olbrich und Fähnrich Mayer II zum Angriff. Nach einer Handgranatensalve stürmten sie vor und warfen die Italiener im Handgemenge aus der ersten und bald darauf aus der zweiten Stellung hinaus. Bei diesem kühnen,